



JUNGSTEINZEIT UND BRONZEZEIT

Dieser Prospekt ist Eigentum des Museums.
Bitte legen Sie ihn nach Besuch der Abteilung
in den Prospektständer zurück. Danke.



JÄGER WERDEN BAUERN

Der Beginn von Ackerbau und Viehhaltung liegt rund 10'000 Jahre zurück. Er nahm seinen Anfang im Nahen Osten, dem Gebiet zwischen Palästina und dem Zweistromland (Euphrat und Tigris).

Bis Ackerbau und Viehzucht in die heutige Schweiz gelangten, brauchte es aber noch 4'000 Jahre.

Die neue Lebensweise erreichte Mitteleuropa auf zwei Routen: die östliche führte über den Balkan, die südliche über das Mittelmeer und das Rhonetal.

ERNÄHRUNG

BREI, WILD UND BEEREN

Die Bauern in der Jungsteinzeit bauten verschiedene Weizen- und Gerstensorten an. Gerste wurde zu Brei und Eintopfgerichten verarbeitet. Wild, Kräuter, Früchte und Fische brachten Abwechslung in den Speiseplan.

1 GETREIDE

Getreideähren und Topffragmente mit Hitze-stein, Reste von Getreidebrei/Fladenbrot.

Leihgabe, SAEF
Muntelier-Platzbünden

2 GESAMMELTE NAHRUNG

Eicheln, Buchennüsse, wilde Äpfel, Leinsamen, Kerne von Schwarzdorn, Haselnüsse

Fundort unbekannt

3 SCHAF

Fundort unbekannt

4 HAUSRIND

Fundort unbekannt

5 HAUSZIEGE

Fundort unbekannt

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

2 GOLDSCHMUCK

halbkugelige, mit feinem Goldblatt überzogene Bronzeperlen und Röhrenperlen.
In der Bronzezeit wurde erstmals Gold verarbeitet und Glas hergestellt.

Vallamand / Les Ferrages

TRANSPORT

IMPORT – EXPORT

Im Gegensatz zu heute waren damals die Gewässer die wichtigsten Verkehrswege. Siedlungen, die an Seeufern und Flussläufen entstanden, konnten von ihrer „verkehrs-technisch“ guten Lage profitieren.

Güter wurden in der Bronzezeit über weite Distanzen gehandelt. Zinn, das zur Herstellung von Bronze benötigt wurde, kam aus Cornwall oder Spanien, Bernstein von der Ostsee. Nicht nachweisen lassen sich andere Handelswaren wie Salz, Felle, Fleisch und Tiere.

1 EINBAUM

Bug eines Einbaumes aus Eiche.

In der Regel waren die Boote zwischen sieben und zehn Meter lang und konnten je nach Grösse eine Fracht von 200 – 1000 kg transportieren.

Bas Vully/Bibera

6 EBERZAHN

Fundort unbekannt

KERAMIK

TÖPFE & CO

Im Neolithikum wurden die Gefässe frei von Hand geformt. Sie wurden in Erdgruben bei Temperaturen von 550 – 800°C gebrannt. Von Gebiet zu Gebiet und im Laufe der Zeit änderten sich die Gefässformen. Die verschiedenen Stile sind nach den Namen der Fundstellen benannt: z.B. Cortaillod am Neuenburgersee oder Sutz-Lattrigen am Bielersee.

1 GEFÄSSE

Topf und Knickwandschale mit Aufhängeösen, Töpfchen, Teller, Trinkhorn

Die dünnwandigen Gefässe zeigen eine reiche Formenvielfalt.

Mittleres Cortaillod, 3'850 – 3'750 v. Chr.

Leihgabe, SAEF
Muntelier-Fischergässli

2 KOCHTÖPFE

Eine einfache, fast grobe Formensprache kennzeichnet die jüngere sogenannte ‚Horgener Keramik‘. Die Töpfe haben meist einen flachen Boden.

Lattrigen/Horgen, 3'200 – 3'000 v. Chr.

Leihgabe, SAEF
Muntelier-Platzbünden

3 TOPF UND KLEINGEFÄSS

Die Gefässe haben häufig einen runden Boden und Griffknubben als Verzierung.

Lüscherz, 2'900 – 2'725 v. Chr.
Muntelier

4 KERAMIKFRAGMENTE

mit Fingertupfen verziert.
Auvernier, 2'725 – 2'400 v. Chr.

Greng

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute



4 SCHULTERBECHER

Rot und schwarz gebrannte Keramik. Die Färbung der Gefäße wird durch geschickte Steuerung des Sauerstoffes während des Brandes erzielt.

Muntelier-Steinberg

5 KUGELBECHER UND TELLER

Um diesen Hochglanz zu erzeugen wurde das Geschirr noch vor dem Brand poliert. Bei dem feineren Geschirr wurden die eingetieften Verzierungen mit einer weissen Paste aufgefüllt.

Muntelier-Steinberg

6 EINHENKLIGE TASSEN

Muntelier-Steinberg

7 GEFÄSS

Trinkfläschchen für Säuglinge oder Gefäß für rituelle Speisungen, sogenannte Trankopfer.

Muntelier-Steinberg

GOLD

ES IST NICHT ALLES GOLD, WAS GLÄNZT

In der Endphase der Spätbronzezeit finden sich in den Seeufersiedlungen ungewöhnlich viele Gegenstände aus Bronze. Die Menschen der damaligen Zeit konnten sich teuren Schmuck und Geräte aus Bronze leisten. Aufwändig gearbeitete Bronzeobjekte, Teile von Wagen, Pferdezaumzeug und das seltene Material Gold waren aber wohl nur einem kleinen Teil der Gesellschaft zugänglich.

1 BRUSTSCHMUCK MIT ANHÄNGERN

Man muss sich die frisch gegossenen Bronzeschmuckstücke goldglänzend vorstellen, denn erst durch das Alter erhält die Bronze eine grüne Patina.

Vallamand/Les Ferrages

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

5 KERAMIKFRAGMENTE UND TOPF Schnurverzierung Auvernier/Schnurkeramik, 2'725 – 2'400 v. Chr.

Muntelier-Dorf, Greng

JAGD

JAGD UND FISCHFANG

1 PFEILSPITZEN aus Knochen

Muntelier-Steinberg, Greng

2 VOGELPFEIL

Kopie, Leihgabe, SAEF
Muntelier-Platzbünden

3 PFEILSPITZEN aus Silex und Bergkristall

Muntelier-Steinberg, Greng

4 NETZSENKER aus Kieselsteinen und Birkenrinde

Leihgabe, SAEF
Muntelier-Fischergässli

5 NETZSCHWIMMER aus Pappelrinde. Die Holzschwimmer hielten den Rand der Netze an der Wasseroberfläche.

Leihgabe, SAEF
Muntelier-Strandweg

6 GEWEIHHARPUNE

Muntelier-Steinberg

7 GEWEIHNADDEL MIT SEITLICHER ÖSE

Die Nadeln wurden für Herstellung und
Reparatur von Netzen verwendet.

Fundort unbekannt

8 HOLZGRIFF EINES ERNTEMESSERS

Kopie, Leihgabe, SAEF
Muntelier-Fischergässli

9 GEWEIHHACKE OHNE HOLM

Le Rondet

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

13 GEWANDNADELN

mit kunstvoll gestalteten Zierknöpfen. Die einheimische Kleidung scheint mit dem altgriechischen Peplos, einer Stoffröhre, verwandt zu sein, die an den Schultern mit Nadeln zusammengehalten wurde.

Muntelier-Steinberg / unbekannt

14 FIBEL

mit einseitiger Spirale. Eine Art Sicherheitsnadel, welche die Nadel als Gewandschliesse ablöst.

Fundort unbekannt

15 ZIERSCHEIBEN

sogenannte Phaleren, Schmuckscheiben am Pferdezaumzeug.

Pferd und Wagen konnte sich nur eine kleine Oberschicht leisten.

Fundort unbekannt

KERAMIK

ALLTAGS- UND SONNTAGSGESCHIRR

Das Töpferhandwerk entwickelte sich in Etappen zu einem Kunsthandwerk. Dies wird deutlich in Qualität, Formenvielfalt und Dekorreichtum der Gefässe. Die Töpfer schufen erstaunliche Erzeugnisse, insbesondere wenn man bedenkt, dass die rotierende Töpferscheibe im Gebiet der heutigen Schweiz noch nicht bekannt war.

1 SCHALE

Muntelier-Steinberg

2 TOPF

Töpfe dienten der Vorratshaltung und als Kochgefässe.

Muntelier-Steinberg

3 HENKELGEFÄSSE

Muntelier-Steinberg

10 GEWEIHHACKE

Leihgabe, SAEF
Muntelier-Platzbünden

11 GETREIDEMÜHLE

Platte mit Läufer

Greng

WERKZEUG

STEIN –

IST NICHT GLEICH STEIN

Der wichtigste Rohstoff in der Steinzeit war der Silex, der auch „Feuerstein“ oder „Flint“ genannt wird. Die beste Qualität, der Grand-Pressigny-Silex, stammte aus dem Pariser-Becken und wurde in weiten Teilen der heutigen Schweiz verwendet.

Der geübte Handwerker konnte mit einer speziellen Schlagtechnik Messer, Schaber, Bohrer, Sichelklingen, Dolchklingen und Pfeilspitzen aus dem Silex gewinnen.

Für die Steinbeile wurde hartes Grün- und Schwarzgestein verwendet. Die Steinklingen wurden aufwändig auf Schleifsteinen geschliffen und anschliessend poliert.

1 STEINBEIL

Die Beile bestanden meist aus einem Holm (häufig hartes Eschenholz), einer Steinklinge und einer dazwischen eingeschobenen Hirschgeweihfassung.

Kopie Leihgabe, SAEF
Muntelier-Fischergässli

2 BEILKLINGEN UND GEWEIHFASSUNG

Muntelier-Steinberg, Greng, Murten-Bootshafen

3 STEINMEISSEL

Muntelier-Steinberg

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

6 MESSERKLINGEN

mit reichen Verzierungen. Die Griffe aus organischem Material (Holz) haben sich nicht erhalten.

Muntelier-Steinberg / unbekannt

7 ANGELHAKEN

Einfacher und doppelter Angelhaken

Muntelier-Steinberg

8 RINGE

Die Ringlein gelten als frühe Geldform. Sie wurden auf Schnüren als Halsketten oder, wie hier, als „Portemonnaie“ getragen.

Muntelier-Steinberg

SCHMUCK

DRESSCODE

Als wesentliches Kulturelement einer Gesellschaft gilt die Kleidung oder Tracht, zu der auch Schmuck und Frisur gehören. Mit Kleidung und Schmuck kann der Träger seine ethnische und soziale Zugehörigkeit ausdrücken.

9 ARMRINGE

mit eingravierten Kreisverzierungen

Muntelier-Steinberg

10 FINGERRINGE

Muntelier-Steinberg

11 SCHMUCKANHÄNGER

Häufig sind dreieckige Formen, welche an menschenähnliche Figuren erinnern.

Les Ferrages / unbekannt

12 BLECHGÜRTELFRAAGMENT MIT GEPUNZTER VERZIERUNG

Fundort unbekannt

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

4 LOCHÄXTE

Diese durchbohrten Äxte wurden mit grossem Aufwand gefertigt. Vermutlich wurden sie als Statussymbole oder als Waffen genutzt. Für die Holzbearbeitung waren sie zu fragil.

Greng

5 SCHLEIFSTEIN MIT SÄGEPLATTE

Meyriez, Fundort unbekannt

6 HIRSCHGEWEIHFASSUNGEN

Muntelier-Steinberg, Greng

7 SILEXKLINGEN, DOLCH, KRATZER, MESSER

Messer: Kopie Leihgabe, SAEF
Greng, Muntelier-Platzbünden

8 BIRKENPECHSTÜCK

mit Zahnabdrücken. Birkenpech war der Universalklebstoff in der Urgeschichte. Diente dieses Birkenpechstück als Kaugummi, oder musste der Klumpen für die weitere Verwendung weich gekaut werden?

Leihgabe, SAEF
Muntelier-Strandweg

9 MEISSEL aus Knochen

Greng, Muntelier-Steinberg

TEXTILIEN

LEUTE MACHEN KLEIDER - KLEIDER MACHEN LEUTE

Textilien, die sich im nassen Milieu unter Abschluss von Sauerstoff erhalten haben, sind von grossem Seltenheitswert.

1 SCHNÜRE, GEWEBE, RINDE, KORB

Matten, Taschen, Siebe und Sandalen wurden aus verschiedenen Gräsern, aus Eichen- und Lindenbast geflochten.

Fundort unbekannt

BRONZE DER NEUE WERKSTOFF

Die Bronzezeit dauerte von 2'200 – 800 v. Chr. und wird in drei chronologische Stufen geteilt: Die Frühbronzezeit, die Mittelbronzezeit und die Spätbronzezeit, als jüngste Stufe. Die hier ausgestellten Objekte stammen vor allem aus der Spätbronzezeit um 1050 – 800 v. Chr.

WERKZEUG

WERKZEUGE, GERÄTE UND «GELD»

1 KURZDOLCH AUS DER FRÜHBRONZEZEIT

Der Griff aus Holz oder anderem organischen Material wurde mit Hilfe von vier Niete an der Dolchklinge befestigt. Geometrische Ritzverzierungen finden sich auf der Klinge. Dolche und auch Beile galten als Statusobjekte der „Oberschicht“ und wurden den Verstorbenen mit ins Grab gegeben.

Greng

2 LÖFFELBEIL AUS DER FRÜHBRONZEZEIT

Die Klinge in Form eines Löffels ist abgebrochen. Diese Form der Beile kommt in der Schweiz hauptsächlich im Westen vor.

Praz

3 LAPPENBEILE UND TÜLLENBEIL

Muntelier-Steinberg / Vully-Fischilling

4 HOHLMEISSEL

Muntelier-Steinberg

5 SICHELKLINGEN für die Getreideernte

Muntelier-Steinberg

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

Altsteinzeit
-1'000'000 – -10'000

Mittelsteinzeit
-10'000 – -5'500

Jungsteinzeit
-5'500 – -2'200

Bronzezeit
-2'200 – -800

Eisenzeit
-800 – -15

Römische Zeit
-15 – 500

Mittelalter
500 – 1500

Frühe Neuzeit
1500 – 1800

Moderne
1800 – heute

2 FADENSPULE, HECHELKAMM-FRAGMENT, TEXTILFASERN, BAST, KNOCHENNADEL

Der Hechel besteht aus zusammen gebundenen Rippenspitzen vom Reh oder vom Rind.

Durch das Kämmen wurden die holzigen Teile aus den Leinfasern entfernt.

Hechel: Leihgabe, SAEF
Muntelier-Platzbünden, Murtensee

3 WEBGEWICHTE AUSTON

Bei dem an der Wand stehenden Webstuhl werden die Kettfäden mit Gewichten gespannt.

Greng

4 SPINNWIRTEL

aus Stein und Knochen.

Greng

5 KNÖPFE UND SCHMUCKANHÄNGER

Knöpfe aus Geweih, Anhänger aus durchbohrten Zähnen, Perlen und Plättchen aus Stein, durchbohrte Knochen, Geweihnadeln, Anhänger aus einer Geweihsprossenspitze.

Greng, Muntelier-Steinberg

FORSCHUNG

PFAHLBAUFIEBER

Im Laufe der erste Juragewässerkorrektur 1868 – 1891 rief die Erforschung der Seeufersiedlungen ein gesellschaftliches Phänomen hervor: das „Pfahlbaufieber“. Viele Menschen durchstreiften die Sümpfe und Ufer der Seen auf der Suche nach „Schätzen“.

Die Fischer tauschten ihre Netze gegen Pfahlbauzangen aus, versprach doch das Geschäft mit archäologischen Objekten einträglicher als der Fischfang zu sein. Um 1900 erlahmte die Begeisterung, denn die Fundplätze galten als versiegt. Mit der zweiten Juragewässerkorrektur 1962 – 1973 und durch Strassen- und Bahnbauten gelangten neue Siedlungen



ans Licht. Jetzt konnten die unzähligen Funde aus organischem Material mit neusten naturwissenschaftlichen Methoden untersucht werden.

1 „UNSER FISCHER IN EINER DER PFAHLBAUTEN MIT DER ZANGE FISCHEND“

Titelblatt von Edouard Desor,
Die Pfahlbauten des Neuenburger Sees,
Frankfurt am Main, 1866

2 PFAHLBAUSTATION GRENG im Winter, um 1900

3 STRATIGRAFIE ODER SCHICHTENKUNDE

Erkennbar sind die dunkel gefärbten Kulturschichten, die sich mit weissen Seekreideschichten abwechseln.